

gingen meine Geschäfte schlecht, denn mein Gewissen erlaubte mir nicht, die schlechten Gewohnheiten allzuvieler meiner Brüder nachzuahmen. Nachdem ich mich daher mit meiner Frau und einigen von meinen Freunden berathen hatte, beschloß ich, wieder zur See zu gehen. Ich wurde auf zwei verschiedenen Schiffen Chirurg, und machte während sechs Jahren verschiedene Reisen nach Ost- und West-Indien, wodurch ich meine Umstände etwas verbesserte. Meine Mußestunden verwendete ich darauf, die besten neuern und älteren Autoren zu lesen, da ich immer mit einer guten Menge von Büchern versehen war; befand ich mich auf dem Lande, so beobachtete ich die Sitten und Gebräuche der Völker und lernte ihre Sprache, was mir durch mein gutes Gedächtniß sehr erleichtert wurde.

Die letzte dieser Reisen war nicht sehr glücklich; ich wurde daher der See überdrüssig, und beabsichtigte, bei meiner Frau und meiner Familie zu Haus zu bleiben. Ich zog von dem alten Judenviertel nach Fetter-lane, und von da nach Wapping, indem ich hoffte, unter den Seeleuten Kundschaft zu erhalten, aber es wollte mir nicht gelingen. Nachdem ich drei Jahr darauf gewartet hatte, daß die Dinge sich bessern sollten, nahm ich ein vortheilhaftes Anerbieten des Kapitain William Prichard an (Taf. II. Fig. 2.), welcher Schiffsherr der Antilope war, und im Begriffe